

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

8.10.1882 (No. 239)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Oktober.

№ 239.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Amtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 4. d. Mts. gnädigst geruht, dem Vergabenden Karl Holzmann von Stuttgart, unter Ernennung zum Bergmeister, die erledigte Stelle des zweiten Beamten bei der Salineverwaltung Dürtheim zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser verweilt seit voriger Woche in Baden-Baden und erfreut sich zu allgemeiner Freude eines ungehörten Wohlbehagens. Wenn auch der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin Allerhöchstdieselbe den größten Theil des Tages an das Zimmer fesselt, so hat die hohe Frau doch mit dem Gebrauch der Bäder begonnen und bei guter Witterung auch schon einige Ausfahrten unternommen können. Der Enkel Ihrer Majestät, Se. Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen, hat sich auf Sr. Maj. Schiff „Olga“ eingeschifft, um auf einer längeren Seereise als Wachoffizier Dienst zu leisten.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist nach kurzem Aufenthalt in Baden in Karlsruhe eingetroffen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte auf Schloß Mainau den Besuch Höchstdieser Schwester, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha, welche sich von dort nach Tirol begeben hat, wo der Herzog Gamsjagen abhält.

Die Wahlen zum preussischen Landtag sind nunmehr auf den 19. und 26. Oktober anberaumt. Von den Manifestationen des Parteilebens ist in erster Reihe der aus Anlaß dieser Feststellung veröffentlichte Wahlauftrag der Zentrumsparthei zu erwähnen, welcher, schon im Mai verfaßt, den seither einigermassen veränderten Verhältnissen der Parteien untereinander und zur Regierung nicht mehr ganz entspricht. Eine andere erwähnenswerthe Erscheinung ist die Bewahrung namhafter konservativer Blätter gegen die Unterstellung, daß die konservative Partei als Regierungspartei von strikter Oberwang zu betrachten sei. Der den Liberalen vielfach gemachte Vorwurf, daß sie, sobald ihre Grundzüge in der Regierung zur Geltung kommen und Angehörige ihrer Richtung Minister geworden sind, alsbald gegen diese in Opposition treten, um nicht für „gouvernemental“ gehalten und dadurch in der öffentlichen Meinung diskreditirt zu werden, scheint nun auch auf die Konservativen Anwendung finden zu sollen, wenn man die Entrüstung sieht, mit welcher, als ob es ein Makel wäre, Organe dieser Partei sich gegen den gouvernementalen Charakter zur Wehre setzen. Bei den Wahlen wird sich zeigen, ob diese überraschende Stellungnahme in der That von der Partei als solcher oder nur von ihren publizistischen Vertretern durchgeführt werden will. In Ungarn, insbesondere in der Stadt Preßburg

haben höchst bedauerliche Exzesse der Hefe des Volkes gegen die Juden stattgefunden. Der Charakter der Ausschreitungen, der insbesondere in den Klünderungen jüdischer Häuser und Verkaufsgewölbe zum Ausdruck kam, weist auf eine Verbindung antisemitischer mit sozialistischen Tendenzen hin. Die Regierung ist mit Ernst und Entschiedenheit gegen diese rohen Angriffe auf Leben und Eigentum gleichberechtigter Staatsbürger eingeschritten und hat über das Komitat Preßburg auf einen Monat das Ständrecht verhängt.

In Triest hat, bei der großen Aufregung, die in Folge der wiederholten Attentate und Attentatsversuche dort herrscht, eine bei einem Feuerwerk vorgekommene Explosion momentan die Befürchtung erregt, daß neuerdings ein Verbrechen geplant worden sei. Die Untersuchung hat indeß nur eine, allerdings strafbare Nachlässigkeit des Feuerwerkers ergeben.

Die Reise des belgischen Ministers Frère-Orban nach Madrid, deren Zweck die Verständigung über gewisse Angelegenheiten des Handels zwischen Belgien und Spanien ist, hat zu dem albernem Gerücht Veranlassung gegeben, Belgien beabsichtige eine Philippinen-Insel zu kaufen, ein Gerücht, welches kaum das amtliche Dementi verdient, das seiner Verbreitung auf dem Fuße folgte. Ein anderes Gerücht will wissen, daß Spanien im Verlauf eines beabsichtigten Gebietsaustausches mit Marokko die Abtretung der Insel Santa Cruz in Erwägung gezogen habe, daß jedoch die parlamentarische Genehmigung dazu seitens der Cortes sehr zweifelhaft sei, da man vermuthet, daß Marokko die Insel alsbald an eine englische Fischereigesellschaft verpachten wolle.

In Frankreich sehen alle politischen Kreise mit Spannung der demnächstigen Wiedereröffnung der Kammerkämpfe entgegen. Mit großer Siegeszuversicht geht Gambetta den bevorstehenden parlamentarischen Kämpfen entgegen. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sucht er durch heftige Agitation seiner Presseorgane gegen Englands Verhalten in Egypten dem Minister Duclos Schwierigkeiten zu bereiten, wie er früher Freycinet's Stellung zu untergraben bemüht war. Hinsichtlich der inneren Politik ist der Hebel, durch dessen rechtzeitiges Ansetzen er die seinen Wünschen günstige Wendung zu erlangen strebt, das Listensystem. Vollkommen klar die öffentliche Meinung seines Vaterlandes beurtheilend, wo nichts mehr imponirt als ein fester Entschluß und die Fertigkeit einer virtuellen Injensezung, läßt er schon jetzt die Lippe des Ministeriums der Zukunft kolportieren und für dasselbe Reklame machen. Da Herr Grévy selbst keinen geeigneten Anhaltspunkt darbietet, um gegen ihn das erregbare Volksgemüth aufzustacheln, so suchen sich Gambetta's Blätter den Schwiegerjohn des Präsidenten, Herrn Wilson, als Stichblatt für ihre Angriffe und Verdächtigungen aus. Früher als beabsichtigt, ist, angesichts dieser Lage, der Präsident der Republik vom Lande nach dem Elisee zurückgekehrt. Formell war die Veranlassung die Zeremonie der Ueberreichung des Kardinalhutes an den bisherigen päpstlichen Nuntius Gjakki. Die bei derselben gehaltenen Reden entfernten sich nicht von der durch die Etikette vorgezeichneten Linie.

Auch Italien sieht einer Erneuerung seines Parlaments durch Wahlen entgegen. Die Neuwahlen sind auf den 29. Oktober, die eventuellen Stichwahlen auf den

5. November anberaumt. Man erwartet in den meisten Provinzen einen Sieg der gemäßigt liberalen Elemente, mit deren Hilfe die Regierung auf die Durchführung ihres Programms rechnen kann.

Daß die Explosion auf dem Bahnhof in Kairo das Werk muselmännischen Fanatismus war, kann nicht mehr bezweifelt werden. Eine solche That eröffnet eine unerfreuliche Perspektive auf weitere Ausbrüche von Feindseligkeiten der Araber gegen die Engländer, so daß an eine baldige Zurückziehung der englischen Truppen wohl kaum gedacht werden kann. Auch für den als Reorganisationsfaktor der ägyptischen Armee nach Kairo berufenen Vater Pascha dürften die Wege mit Dornen besät sein.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Okt. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist gestern von einem kurzen Jagdausflug nach Kaltenbrunn hierher zurückgekehrt. Höchstdieselbe hat sich heute zum Besuche Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin nach Baden begeben und gedenkt von dort mit dem Nacht-Schnellzug nach Schloß Mainau zu reisen.

Berlin, 6. Okt. Wie aus Stettin gemeldet wird, soll Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Deutschen Kronprinzen, zeitweise dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern beigeordnet werden, um dadurch Gelegenheit zu finden, durch genauen Einblick die Verhältnisse und Bedürfnisse und die Verwaltung einer Provinz und des Landes gründlich kennen zu lernen.

Berlin, 6. Okt. Die Anlagen zum Reichshaushalts-Etat für 1883/84 sind zu einem Theil bereits in den Druck gegeben und es ist zu erwarten, daß der Bundesrath sich damit alsbald nach seinem Zutritt beschäftigen wird. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der nächstjährige Etat von dem laufenden nur unwesentlich unterschieden sein wird. Erheblichere Veränderungen sind vielleicht im Marineetat und insofern für den Etat des Auswärtigen Amtes zu erwarten, als es sich in letzterem namentlich um Vermehrung der Zahl der deutschen Konsulate handeln dürfte. Inzwischen sind die Etats der meisten Verwaltungszweige noch nicht abgeschlossen, das hindert aber nicht, daß bis zum 30. November der Reichshaushalts-Etat bequem zugänglich gemacht werden kann.

Die Sonntagsfeier wird im Reichstage wie im Landtage an der Hand von Petitionen zu vielfachen Erörterungen führen. Die Ultramontanen wie die Orthodoxen in der evangelischen Kirche haben die Agitation in die Hand genommen; es wird Beschränkung der Zeit für die Sonntagschulen (Fortbildungsanstalten) und weitere Beschränkung des Sonntagsdienstes im Post- und Eisenbahnverkehr verlangt. In letzterer Beziehung ist der abschließliche Bescheid des Staatssekretärs im Reichs-Postamt, Dr. Stephan, bereits in der letzten Session gegeben; derselbe behält auch für die Folge seine Gültigkeit. Ueber die Fortbildungsschulen wird sich indeß wohl eine eingehendere Debatte entwickeln. Man hofft, daß der Fortbestand dieser Einrichtung nicht durch Annahme der Anträge von rückwärtlicher Seite werde gefährdet werden.

Im Reichs-Justizamt finden gegenwärtig eingehende Erhebungen über die Wirkungen des Gerichtskosten-Gesetzes statt, die sich namentlich darauf erstrecken, ob

14)

San Lazzaro.

Novelle von Otto v. Leitgeb.
(Fortsetzung.)

„Du bist es, Carola?“ sagte die Gräfin aufblickend. „Daß du meine Unterredung mit Bruckmann gehöret? Was meinst du dazu? — Ich fühle, daß mir diese vielen, dringenden Geschäfte, die sich in der letzten Zeit besonders so anhäufeten, doch endlich zu viel werden, wenn auch Onkel Göde sich der Sachen noch so geschäftig annimmt, wie er es ja thut, und wenn auch du, gutes Kind, dir die größte Mühe gibst, mir hilfreich zur Seite zu stehen, wünsche ich doch schon, daß Alfred hier wäre und alles übernehme. In wenigen Tagen wird er 24 Jahre und majorenn; er wird sich bald in alles hineingefunden haben, wenn er es auch noch ungewohnt ist; und nun hat er sich ja gewiß auch ganz erholt. Warum wünschst du aber, daß man Bruckmann nicht mittheile, daß Alfred morgen komme? Du hast gehöret, ich habe deinen Wunsch willfahrt, aber nun möchte ich auch den Grund deselben wissen.“

Die junge Dame lächelte gezwungen.

„Verzeih, Mama, daß ich dir eigentlich keinen rechten Grund meiner Bitte sagen kann. Aber ich traue Herrn Bruckmann nicht ganz; ich weiß nicht, diese dunkeln, unklaren Augen des Mannes und sein ewiges Lächeln uns gegenüber, während er doch, wie ich gut weiß, den Leuten gegenüber schroff, ja hart ist, gefallen mir nicht. Ich habe schon öfters, eigentlich ohne mein Dazuthun, von den Leuten Klagen gehöret; kam ja erst unlängst, wie du weißt, der Bäcker Kunz selbst zu mir, um zu klagen, daß ihm Bruckmann Geld vorenthalte, auf welches er die gerechtesten Ansprüche habe. Warum thut er dergleichen, das nicht nur ihn in schiefem Lichte erscheinen läßt, sondern uns selbst kompromittiren könnte? Und so lange wir Frauen allein über ihm stehen, glaube

ich, wird er es nie anders machen, weil wir ihn doch nie so genau beaufsichtigen können; kommt nun Alfred, so kann er möglicher Weise Uebelstände entdecken, die uns sonst verborgen geblieben wären. Wir müssen aber doch vor allen Dingen wissen, wie wir mit Bruckmann daran sind. Ist alles in gehöriger Ordnung, so wird ihn auch ein plötzlicher Besuch Alfred's nicht überraschen.“ Die Gräfin nickte nachdenklich, ohne zu antworten.

„Willst du nicht eine kleine Promenade machen, Mama?“ fragte Carola, „die Luft ist jetzt so angenehm, nicht zu warm und nicht zu kühl und es würde dir so gut thun.“

Die Gräfin nahm eine leichte Mantille um und ergriff den Arm ihrer Tochter. Sie wollten eben die Terrasse verlassen, als ein zweispänniger eleganter Landwagen vorfuhr und hielt. Carola beschattete mit der Hand ihre Augen: „Ach, Onkel Göde!“ rief sie, „dachte ich mir doch, daß er heute kommen würde, das ist gerade recht.“

Auch über das Gesicht der Gräfin eilte flüchtig ein freudiges Lächeln, als sie an das Geländer trat und den Besuchern mit der Hand winkte. Dem Wagen entkrochen drei Personen. Zuerst ein kleiner, wohlbeleibter Herr mit frischen rothen Backen und blühenden Augen. Er trug einen kurzen grauen Badenbart, sein krauses, dichtes Haar, ehemals halblond, war nun beinahe ganz ergraut, ein seltener Kontrast zu seinen frischen, beinahe jugendlichen Bewegungen. Es war Herr v. Göde, dem ein junger, allzu hoch aufgeschossener und etwas allzumagerer Herr folgte, der mit einem Satz aus dem Wagen gesprungen war und nun der jungen Dame im Rosseid mit dem braunen Strohhute heranzuhelfen wollte, die noch einige Blumen aufhob, welche auf der Fahrt aus dem Waldbouquet, das sie in der Hand hielt, in den Wagen gefallen waren.

„So warten Sie doch, Herr Doktor,“ lachte sie, „soll ich meine schönen Blumen hier liegen lassen?“

Herr v. Göde war indeß rasch an die Pferde getreten und klopfte einem der prächtigen hohen Braunen wohlgefällig auf den schlanken Hals.

„Du bist zu rasch gefahren, Christian,“ sagt er verweisend. Dann wandte er sich zu dem Wagen. „Arabella, bist du endlich fertig? sieh, da kommt schon Tante Waldburg und Carola.“ Die beiden Damen waren herangelommen und begrüßten ihren Besuch auf das Herzlichste. „Das ist schön, Louis, daß du uns Dr. Werner mitbringst!“ sagte die Gräfin, indem sie dem jungen Manne herzlich die Hand reichte.

Herr v. Göde hatte die Gewohnheit, oft Besuche mitzubringen, und Dr. Werner, der ärztliche Rath der Gräfin, auf den diese trotz seiner Jugend das größte Vertrauen setzte, war ihr sicher stets einer der willkommensten. Die Gräfin zog sich mit ihm zurück, kehrte aber bald wieder zur Gesellschaft, dann setzte sich Onkel Göde mit ihr auf die Terrasse, während Carola Arabella und den Doktor zu einem kleinen Spaziergange durch die Felder aufforderte, ein Vorschlag, den Arabella mit Enthusiasmus aufnahm, doch nicht früher, als bis ihr „alter Liebling“ Turtl, die riesige dänische Dogge, auch mitgenommen war. Unter den heitersten Gesprächen ging man durch die reichen, heuer wie noch selten frohenden Felder dem Buchenwäldchen zu, das über dem Bache drüben lag. Doch als man an diesen kam, war der Steg so besetzt, daß die Damen sich nicht hinüber wagten und Dr. Werner erst ein paar mächtige Steine herbeirufen mußte, über welche die beiden Damen dann unter vielem Lachen mit Beihilfe des Doktors hinüber vollstirten. Drüben setzten sie sich dann an einem trauten Plätzchen nahe dem Bache unter einer riesigen, altersthränen Suche nieder, während Dr. Werner in einiger Entfernung mit dem Hunde spielte. Indes plauderten Arabella und Carola.

(Fortsetzung folgt.)

die kürzlich vorgenommenen Ermäßigungen der Gebühren von erheblichem Einfluß geworden, oder ob noch eine weitere Ermäßigung derselben, wie sie bekanntlich schon bei den Beratungen des Reichstags gefordert wurde, notwendig ist.

Bekanntlich wurde vom Reichstage früher ein Beschluß gefaßt, den Reichskanzler zu ersuchen, die einleitenden Schritte zum Verbot der Anfertigung von Streichhölzern aus weißem Phosphor anzuordnen. Es haben in Folge dessen im Reichsamt des Innern eingehende Erwägungen über die Maßregeln zur Bekämpfung der Phosphornektrose stattgefunden, und haben dieselben zur Aufstellung eines Gesetzentwurfes betreffend das Verbot der Anfertigung von Streichhölzern aus weißem Phosphor geführt, welcher voraussichtlich dem Reichstage noch bei seinem diesjährigen Zusammentritt unterbreitet werden wird.

Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, würde der Hauptmann v. Hagenow vom Generalstabe der 30. Division zu dem deutschen Generalkonsulat in Kairo als Militärattaché kommandirt werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Professors Anton von Werner zum Direktor der akademischen Hochschule für bildende Künste auf fünf Jahre vom 1. Okt. d. J. ab.

Berlin, 6. Okt. Dem Fürsten Bismarck geht es neuerdings besser; er sieht wohl aus und leidet nur ab und zu an neuralgischen Schmerzen. v. Bütticher hat aus Vargiu die Nachricht mitgebracht, daß der Reichstag am 30. November zusammenkommen wird. Es sollen ihm beide bereits fertigen Budgets für 1883-84 und 1884-85 vorgelegt werden, sonst aber nur das Krankenversicherungs-Gesetz, aber keine Steuervorlagen. Was den preussischen Landtag betrifft, so soll in der letzten Sitzung des Staatsministeriums der Gedanke ventilirt sein, den Landtag, entgegen der bisherigen Absicht, schon gleich nach den Wahlen einzuberufen, doch ist ein bestimmter Beschluß, so viel man erfährt, bis jetzt noch nicht gefaßt. (Str. Post.)

Berlin, 6. Okt. Der Magistrat genehmigte heute den Kommissionsentwurf für die Neueinteilung der kommunal-Wahlbezirke. Der Entwurf wird nunmehr dem Oberpräsidenten eingereicht werden.

Die Meldung der Blätter, daß Ursprungszeugnisse für den Export nach Spanien einer neueren Verfügung zufolge nicht mehr von den Handelskammern, sondern lediglich von den Lokalbehörden, insbesondere den Polizeibehörden auszustellen seien, bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg.“ als dem gegenwärtigen Sachstande nicht entsprechend, vielmehr sei spanischer Seits jetzt die Bestimmung getroffen, daß außer den polizeilichen Zertifikaten auch die von den Handels- und Schiffahrts-Korporationen ausgefertigten Ursprungszeugnisse, nachdem sie vom spanischen Konsul beglaubigt sind, bei den spanischen Zollstellen zugelassen werden.

München, 6. Okt. Der Direktor der Staatsbibliothek, Professor Dr. Karl v. Palm, ist gestern nach längerer Krankheit gestorben.

Der Professor der Akademie und Landschaftsmaler Adolf Vier wurde unter großer Theilnahme der Künstlerwelt Münchens auf dem südbahnen Friedhofe beerdigt. Adolf Vier, am 25. Mai 1825 zu Herrnhut, der vom Grafen Zinzendorf gegründeten Brüdergemeinde, geboren, studierte an einer Gewerbeschule, kam dann in die Akademie nach Dresden und erhielt im Jahr 1848 eine Stelle bei dem Bau des Museums in Basel; doch rein technische Aufgaben konnten seine nach künstlerisch freiem Schaffen dürstende Seele nicht befriedigen, und so wurde er im Jahre 1851 der Schüler Richard Zimmermanns in München. Mehr Jahre lebte er in München und wendete sich im Jahre 1861 nach Paris, wo selbst er sich eng an den Landschaftsmaler Dupré angeschlossen, dabei eifrig die dortigen alten Meister studierend. Nach einer längeren Reise durch England kehrte er nach Deutschland zurück und

überraschte die künstlerische Welt und seine Freunde durch eine Reihe der bedeutendsten künstlerischen Schöpfungen. So war der einfache Herrnhuter Knabe, zwar auf manchen Umwegen, an das geträumte Ziel seines Lebens gelangt. Schon seit längerer Zeit leidend, nachdem er da und dort Hilfe gesucht, wandte er sich dem Süden zu, starb jedoch plötzlich, ohne an das eigentliche Ziel seiner Reise gelangt zu sein, eine trauernde Wittwe und Pflanztochter hinterlassend. — Nach dem üblichen Gebete sang der Hoftheater-Singchor eine Trauerweise, worauf Erzherzog-Inspetktor v. Miller namens der Münchener Künstlergenossenschaft, Maler Wenglein namens der Schule des Verstorbenen, Professor Wagner namens der Akademie der bildenden Künste und Maler Herwagen namens der gefelligen Vereinigung der Münchener Künstler einen Vorbeerkranz niederlegten. Ein Trauergefang schloß die Feier.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Okt. In der ägyptischen Frage noch immer diplomatisch nichts neues. England handelt und schweigt, die Mächte warten ab und schweigen ebenfalls. Nur zwischen London und Paris scheinen bereits Verhandlungen gepflogen zu werden, um Frankreich, das zunächst darauf besteht, an seinem bisherigen Einfluß in Ägypten in keiner Weise verkürzt zu werden, für die eine oder die andere Aenderung, speziell in der Finanzkontrolle, zu stimmen.

Heute Abend trifft König Milan von Serbien aus Bad Gleichenberg wieder in Wien ein. Von den geradzuehlenden Ausstreunungen, daß sein eigenes Ministerium mit Nikitich in Verbindung getreten sei, um ihn zum Thron zu stoßen und den jungen Kronprinzen mit einer Regentschaft als König zu proklamiren, wird er schwerlich ernste Notiz nehmen.

Gestern ist der neue russische Botschafter Fürst Lobanoff angekommen. Es wird jetzt nicht mehr möglich sein, aus seinem Nichtkommen eine „starke Verstimmung“ zwischen Oesterreich und Rußland zu bezugiren, aber man wird sich darauf gefaßt zu machen haben, daß man durch sein Kommen — die Version, daß er einfach hier sei, um seine Kreditivte zu überreichen und dann zu fungiren, ist zu alltäglich — den Beweis hergestellt sieht, daß er mit einer besonderen und wichtigen Mission betraut sei.

Aus Preßburg und Umgegend nichts von Belang. Daß die dortigen Erzeße von ungerer Presse zu nahe liegenden Zwecken über die Maßen aufgebauscht worden, ist jetzt niemanden ein Geheimniß mehr, und daß man eine Wiederholung jener Erzeße nicht mehr befürchtet, ergibt sich schon daraus, daß das Standrecht bis jetzt nicht publizirt, sondern der Regierungskommissär nur ermächtigt ist, es je nach Bedarf zu publiziren.

Wien, 6. Okt. Die am Mittwoch vollzogene Sanktion der Wahlreform wird allgemein als eine Stärkung der Position Laaffe's aufgefaßt.

Wien, 6. Okt. In seiner heutigen Sitzung beriet der Gemeinderath die Statuten der städtischen Hypothekbank und beschloß, daß ungarische Staatspapiere von einer Belehnung ausgeschlossen sind.

Wien, 7. Okt. (Tel.) Im niederösterreichischen Landtag legte Schönerer eine Petition um Regelung der Judenfrage vor. Weitlof stellt den dringlichen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, damit der Unwille des Landtags sofort zum Ausdruck komme. Der Antrag Weitlof's wurde mit allen Stimmen gegen zwei angenommen.

Preßburg, 5. Okt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Preßburger Comitats ergriff sofort nach Eröffnung der Obergerpan Graf Esterhazy das Wort und bemerkte, daß er infolge mehrfacher, auf dem Comitatsgebiete vorgekommener Attentate gegen die Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Lebens und des Eigenthums der jüdischen Mitbürger als Regierungskommissär entsetzt worden sei. Es sei nicht nur der entschiedenste Wille der Regierung, sondern auch ein direkt und speziell ergangener Befehl Sr. Majestät, daß Ruhe und Sicherheit

aller Bürger des Königreichs ohne jeden Unterschied der Religion gewahrt und gewährleistet werde. Redner seinerseits werde zur Befolgung dieser Befehle das Mögliche thun und bitte das Municipium um Unterstützung. — Sobann erstattete der Vicegespan Schott einen detaillirten Bericht über die Vorkommnisse. In der Schlußrede bedauerte der Obergerpan die Uebertreibungen der Bericht-erstatte der Presse, welche die Vorfälle vielfach entstellte in die Oeffentlichkeit brachten. Schließlich sprach der Obergerpan dem Vicegespan Schott den Dank für die tüchtige, umsichtige Amtsthätigkeit aus. Der Verwaltungsausschuß nahm den Bericht und die Erklärung mit Entzürufen zur Kenntniß.

Wien, 6. Okt. Zur Bedeckung des Defizits des laufenden Jahres wird der Finanzminister noch 3 Millionen 5proz. Papierrente emittiren, welche die Kreditant übernehmen wird. Das Defizit hätte bis auf 3 Millionen durch Emission 5proz. Rente beschaßt werden sollen. Den letztgenannten Betrag hoffte Szapary durch Erhöhung der Spiritussteuer herinzubringen; nachdem aber eine Abänderung der Steuer für dieses Fiskaljahr nicht durchführbar ist, wird er mit der Budgetvorlage gleichzeitig einen Gesetzentwurf über die Bedeckung des Defizits dieses Jahresbudgets unterbreiten.

Italien.

Rom, 5. Okt. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die königlichen Dekrete, durch welche die Deputirtenkammer aufgelöst wird und die Wahlen auf den 29. d. M. und 5. November festgesetzt werden. Der Senat und die neue Kammer werden zum 22. November einberufen.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Baron Courcel, der wiederholt mit Duclerc Beratungen hatte, kehrt in nächster Zeit nach Berlin auf seinen Botschafterposten zurück, „wo“, wie der „National“ behauptet, „seine Anwesenheit durch die thätige Einmischung Deutschlands in die ägyptischen Angelegenheiten verlangt wird“. Der „National“ meldet ferner, daß der jetzt in Paris weilende Generalkontrolleur der ägyptischen Finanzen nicht auf seinen Posten zurückkehren werde und es wenig wahrscheinlich sei, daß er einen Nachfolger erhalte, da England die Abschaffung der Kontrolle betreibe und sonder Zweifel auch sein Ziel erreichen werde. Die gambettistischen Organe „Réforme“ und „Paris“ erklären, „man“ werde die Abschaffung der französischen Kontrolle in Ägypten „nicht annehmen“. Die „Réforme“ fügt hinzu: „Frankreichs Rechte in Ägypten nicht anerkennen heißt die Bande zerbrechen, welche beide Länder verbinden, heißt Frankreich in vollständige Feindschaft gegen das, was England thun wird, versetzen. — Graf Chambord war kürzlich in Rom, um den Papst zu besuchen; er war bei dem Fürsten Massimo abgestiegen.

Paris, 6. Okt. Der berühmte spanische Republikaner Castelar läßt sich im „New-York-Herald“ über Frankreich wie folgt vernehmen: „Rein Elend gleicht dem, in welchem sich das arme Frankreich befindet, mit einer Kammer von republikanischen Volksvertretern, die den spanischen Cortes des Jahres 1873 ähnlich ist, unregierbar, unnachgiebig, in unzulässiger und einander bekämpfender Fraktionen gespalten, von den katholischen und monarchischen Parteien bedrängt, die der Wiebergewinnung der Macht entgegenstehen, vertheidigt von einem desorganisirten Heere, von verdrossenen Generalen, von einer unzufriedenen Obrigkeit, von einer Bürgerschaft und von einer leitenden Klasse, die voller Befürchtungen ist beim Anblick eines friedlichen Theiles des Sabtrathes von Paris. Große Nationen wie Frankreich können nicht ganz gleichgültig bleiben bei ihrer äußeren Politik, besonders in dem Augenblick, wo sich eine gute Gelegenheit für die lateinische Rasse des Mittelmeeres zeigt, ihr Recht darauf zu betonen, daß sie in den Angelegenheiten des Orients und Ägyptens gehört werden. Ich erinnere mich, daß der Einfluß Gambetta's, seine Ränke, sein Ehrgeiz, seine offenen und heimlichen Hilfsquellen die Ursache gewesen sind von dem Fall des Ministeriums Freycinet und von der Ersetzung desselben durch ein Kabinet, über welches die europäische Diplomatie lächelt, und das die Staatsmänner sehr bejagt macht für das arme Frankreich. Die Irthümer und die republikanische Unzulässigkeit bedrohen die dritte französische Republik eben so sehr, wie dieselben Fehler die spanische bedrohen, und die französischen Demokraten können zufrieden sein, daß kein Präsident genügenden Einfluß besitzt, um einen Staatsstreich auszuführen.“

Großbritannien.

London, 4. Okt. Aus dem Westen Irlands wird ein agrarischer Mord gemeldet, dessen Opfer, ein Pächter Namens Hunt, am Montag Abend auf der Landstraße unweit Mochmoyne bei Boyle (Grafschaft Roscommon) mit zerstücktem Schädel todt vorgefunden wurde. Fünf der That verdächtige Leute sind verhaftet worden. In Dromoulton, drei Meilen von Castleisland, Grafschaft Kerry, wurde am nämlichen Abend ein Pächter namens Thomas Brown auf offenem Felde erschossen. Das Verbrechen ist ohne Zweifel ebenfalls ein agrarisches.

Orient.

Konstantinopel, 6. Okt. Der Sultan hat die Ernennungen des Scheichs Reskounne zum Großscherif von Mekka und des Scheichs Abillah zum Scheich-ul-Harem oder Wächter des Heiligthums von Mekka bestätigt.

Ägypten.

Alexandrien, 5. Okt. Durch ein Dekret des Khedive wird das Verbot der Einfuhr von Koffen an der Küste zwischen Alexandria und Port Said, sowie das Verbot der Einfuhr von Petroleum aufgehoben.

Kairo, 5. Okt. Arabi und Tulba wurden heute früh

Kleine Zeitung.

*** Karlsruhe, 6. Okt. (Kunstnotizen.) Die Frankfurter Stadttheater kündigt für diesen Winter eine ganze Reihe von Novitäten und Neueinstudierungen an. Im Ueberbau befinden sich u. a. in Vorbereitung: Siegfried und Götterdämmerung von Wagner, Hamlet von Thomas, Herodiade von Massenet, Alona von Hill, Meisterfinger von Wagner. Nach dem glücklichen Gelingen der Faust-Aufführungen im Opernhaus werden nun Schopenhauer's Königsdramen und eine Anzahl anderer klassischer Dramen in Angriff genommen. Im Schauspielhaus ist noch eine stattlichere Reihe von Novitäten in Vorbereitung. Zunächst erscheinen Vater Modestus von R. Vos, Die Ranzan von Erlmann-Chatrian, Opfer um Opfer von Wildenbruch, Der Schwabenstreich von Schönthan, Die Wittwe des Agis von Jordan, Die Karolinger von Wildenbruch, Die Vermählten von Wilbrandt und viele andere. Neben der Neueinstudierung vieler klassischer Stücke soll im Schauspielhaus auch ein Cyclicus moderner Werke mit besonderer Sorgfalt zur Darstellung gelangen, so: Hebbel's Maria Magdalena, Otto Ludwig's Erbforster, Freitag's Fabier, Gunglow's Ein weißes Blatt, Heysel's Graf Königsmark, Laube's Statthalter von Bengalen und Geibel's Sophonisbe. — Im Münchener Residenztheater fand Schenell gefreit, nach dem englischen Lustspiel Married in Naste von Paul Lindau bearbeitet, eine sehr glänzende Aufnahme. — Im Stadttheater zu Hamburg ist Hewig-Raabe als Cyprienne aufgetreten. — Der gegenwärtig in Berlin gastirende berühmte Schauspieler Barnab spielte daselbst den Uriel Aloska. Es war dies sein hundertstes Auftreten in dieser Rolle. — Von der italienischen Operntroupe, welche seit einiger Zeit in Berlin gastirte, hat namentlich Signorina Varesi hohes Interesse erweckt. Dieselbe soll eine in ihrer Art unvergleichliche Künstlerin sein, bei der jede einzelne Verzierung, jedes Staffato ein individuelles Gebräuge an sich trage. Mit ihrer vorzüglichen, geistdurchdrungenen Gesangsart verbinde sie auch ein Darstellungstalent ersten Ranges und eine Ausdauer, die angesichts ihrer schwächlichen Konstitution von einer ungemeinen geistigen Energie zeuge. Signorina Varesi wird schon wieder im November nach Berlin zurückkehren, jedoch nur in Konzerten singen. — Die, von den Parfissal-Blumenwädchen an ihren „hochzuverehrenden, erhabenen und geliebten

Meister Richard Wagner“ gesandte Adresse ist vom Maler Strobel ausgeführt, trägt in hochkünstlerischer Ausführung links oben in der Ecke die photographischen Porträts der vier Solosängerinnen des Blumenmädchen-Chores und am Schluß die Unterschriften der 30 Blumenmädchen. In der Adresse bitten die Blumenmädchen den Meister, noch einmal im Geiste vereint vor ihm erscheinen und im danken zu dürfen, daß ihnen das Glück und die Ehre zu Theil wurde, im Parfissal mitzuwirken. Zum Schluß nehmen sie, in ihren eigenen Worten mißtrauend, Goethe's Dichtergesicht zu Hilfe:

Verhörung naht sich mit durchdrungenen Mienen
Und Dankbarkeit mit frei erhob'ner Brust.
Die Treue folgt; mit Eifer dir zu dienen
Ist unablässig ihre schönste Lust.
Bescheidenheit, in zitterndem Erklären,
Ist sich der stummen Sprache wohl bewußt,
Und Wünsche klingen an den gold'nen Stufen,
Dir tausendfält'ges Glück herabzurufen.“

— (Ein Blizzug.) Die Wiener „N. Fr. Presse“ berichtet: „Demnach soll ein sogenannter Blizzug (Train éclair) zwischen Wien und Paris eingerichtet werden, welcher mit der kürzesten Fahrdauer, die erreichbar ist, verkehren wird. Sonderbarer Weise geschieht das aber nicht von Seite der Bahngesellschaften, sondern durch die bekannte Schlafwaggon-Compagnie, welche schon längere Zeit mit den interessantesten Staaten in Unterhandlung steht. Bis jetzt widerstreben nur Bayern und Württemberg der Einrichtung des Blizuges und diese Länder haben vorläufig nur die Zustimmung für den Verkehr des Probezuges gegeben. Nächste Woche schon wird ein solcher Blizzug von Paris abgehen. Derselbe verläßt Dienstag am 10. d., 6 Uhr 40 Minuten Abends, Paris und trifft in Wien via Simbach am 11. um 10 Uhr 30 Minuten Abends ein. Die Fahrdauer wird also nur 27 Stunden betragen, während sie jetzt 33 Stunden beträgt. Donnerstag den 12. Oktober wird ein ähnlicher Probezug Wien um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags verlassen, welcher Freitag, den 13. Oktober, um 7 Uhr 40 Minuten Abends in Paris einzutreffen hat. Diese Probezüge werden enthalten zwei Gepäckwagen, vier Schlafwagen, einen Salonwagen und einen Restaurationswagen. Der Totalpreis für eine Fahrt beträgt sammt den Kosten für die Restauration 250 Franken. Es werden in Wien auch einige Passagiere für diese Probefahrt aufgenommen werden.“

aus der Kaserne Abbin nach der Mobilienkammer gebracht, wohin die übrigen Gefangenen, im Ganzen etwa 80, gestern früh geführt waren. Die Untersuchung hat bereits begonnen. Arabi soll zum ersten Male heute Nachmittag vor Gericht kommen. Die Untersuchung wird absolut geheim geführt, der Prozeß selber wird indessen öffentlich verhandelt werden. — Die englischen Truppen sind aus Tantah und Damanhour zurückgezogen worden, nachdem die Mudirs dieser Städte erklärt, daß weitere Meutereien wenig wahrscheinlich seien.

Kairo, 6. Okt. Colvin, der frühere englische Finanzkontrolleur, der sich auf der Rückreise nach Ägypten befindet, ist von seiner Regierung angewiesen worden, seine Funktionen als Generalkontrolleur gegenwärtig noch nicht wieder aufzunehmen.

London, 6. Okt. Aus Kairo verlautet, es seien Briefe entdeckt, durch welche Lessops kompromittiert sei. Derselbe habe den Rebellen Vorkasse zum Bau strategischer Eisenbahn-Strecken geliefert. — Für die ägyptische Armee ist die Anwerbung von eingeborenen Indiern in Aussicht genommen. — In Folge des verunreinigten Trinkwassers kommen unter der Bevölkerung am Suezkanal viele Fieberfälle vor. Sir Malet hat den Minister des Innern um Abhilfe ersucht.

London, 6. Okt. „Daily News“ meldet aus Kairo, der Khehive habe seine feste Ueberzeugung ausgedrückt, daß Arabi's Hinrichtung im Interesse des Landfriedens notwendig sei. Die Advokaten weigern sich, Arabi zu verteidigen, da sie die Kundschaft der Anhänger des Khehive zu verlieren fürchten. — Die britischen Soldaten sollen eine kupferne, die Offiziere eine silberne Kriegsdemünze erhalten.

London, 5. Okt. Der Abzug aus Ägypten wird eifrig betrieben. Sir John Aube, Wolseley's Generalstabschef, hat Kairo schon verlassen und sich in Alexandrien an Bord der „Salamis“ eingeschifft; der „Sphinx“ Monarch“ nahm gestern die Batterien und eine Schwadron der Houschod-Kavallerie auf; zwei andere werden ihnen folgen. Rosse und Reiter sehen vortrefflich aus, haben sich anscheinend in Kairo rasch erholt. Trotzdem ist die Anzahl der Kranken erschrecklich groß, beträgt angeblich sogar 20 Prozent. Die schlechte Unterkunft in den arabischen Kasernen, vielleicht auch der moralische Nachschlag auf die Aufreibungen und Entbehrungen sind daran Schuld. Man ist jetzt auf den vortrefflichen Gedanken gekommen, sie auf Dampfbooten von Kairo nach Alexandrien zu schaffen. Die Hauptleiden sind Dysenterie, Diarrhöe und die bekannte ägyptische Augenkrankheit. Der Herzog von Teck ist auch schon abgezogen. Wolseley's Abreise ist vorläufig auf den 10. d. festgesetzt. An seine Soldaten hat er folgenden Generalbefehl erlassen: „Da die Armee aufgelöst wird und im Begriff ist, zu scheiden, so dankt der Oberkommandierende allen Soldaten jedeswedes Regiments für die Art, mit welcher sie während des Krieges ihre Pflicht erfüllten. Nach dem krönenden Erfolge von Tel-el-Kebir hatte er das Vergnügen, ihnen für ihren ausdauernden Muth und ihre Tapferkeit im Felde zu danken. Zu diesen hohen militärischen Tugenden haben seitdem die Truppen noch festes Vertrauen in der Garnison gezeigt, den Charakter der hervorragenden Regimenter, zu welchen sie gehören, aufrecht erhalten und dem Volke von Kairo gezeigt, daß Ihrer Majestät Soldaten, Briten und Indier, sich ebenso durch ihr vorzügliches Benehmen im Lager und im Quartier auszeichneten, wie sie sich als tapfere Truppen vor dem Feinde zeigten. Ihre Majestät hat alle Ursache, auf die Soldaten stolz zu sein, welche in Ägypten kämpften, und er dankt ihnen in ihrem Namen für ihre Tapferkeit und Mannszucht. Sir Garnet Wolseley selbst läßt ihnen versichern, daß er stets der Thatfache sich erinnern und sie zu schätzen wissen wird, daß er die Ehre und das Glück hatte, sie während des kurzen Feldzuges zu befehlen. Dieser Befehl soll auf den Paradeplätzen verlesen werden.“ — Baser Pascha hat bekanntlich Konstantinopel verlassen, ohne die Genehmigung des Sultans zu seiner Uebernahme des Postens in Ägypten abzuwarten. Bei der gereizten Stimmung, die jetzt in Konstantinopel gegen alles Englische herrscht, ist ihm dies natürlich sehr übel genommen worden, und mit Recht, denn er hat sich mit Hilfe des Sultans wieder moralisch rehabilitiert, sonst wäre er nie wieder zu Ehren gekommen. Freilich wußte er andererseits sehr wohl, daß Jahr und Tag vergangen wären, ehe der Sultan und seine Räte seine Ernennung gebilligt. Es heißt, Abdul Hamid habe in seinem Groll den Gouverneuren von Smyrna und Rhodus anempfohlen, ihn abzufangen; ebenso habe der Khehive den Befehl erhalten, ihn zurückzuschicken. Dasselbe ist bekanntlich nicht geschehen. Für jetzt handelt es sich in Konstantinopel darum, ob man in die Beurteilung nach Ägypten willigen oder seinen Namen von der Armeeliste streichen soll.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Okt. Wie uns von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit wiederholt lebende Pflanzen nach Ungarn verlandet worden, bezüglich deren Verpackung und Befrachtung die Vorschriften des internationalen Phylloxera-Uebereinkommens nicht beobachtet waren. In Folge dessen hat der Königl. Ungarische Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel angeordnet, daß fernerhin jede Sendung, welche den erwähnten Bedingungen nicht entspricht, durch das Zollamt zurückgewiesen wird.

Baden, 6. Okt. Am Mittwoch war bei Sr. Maj. dem Kaiser großes Diner von 28 Couverts, zu welchem die Prinzen Hermann, Gustav und Ernst von Sachsen-Weimar sowie mehrere höhere Beamte eingeladen erhalten hatten. Die Postkassen Ihrer Majestäten, die Mitglieder des Militär- und Zivilkabinetts waren anwesend. Die Kaiserin erschien nicht beim Diner. — Abends besuchte der Kaiser die Oper „Der Wasserträger“. — Am Don-

nerstag begab sich der Kaiser, der Vormittags mehrere Vorträge entgegennahm, Nachmittags 2 Uhr nach Iffezheim zu den Armeezugübungen. — Am Sonntag Abend findet aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin großes Feuerwerk und Musik-Militärkonzert von den drei Kapellen der in Karlsruhe garnisonirenden Truppen statt.

Seidelberg, 6. Okt. Gegenwärtig kommen hier noch 200 bis 250 Fremde täglich in Gast- und Privathäusern an. Unter denselben befand sich dieses Jahr auch der frühere Präsident der Nordamerikanischen Union, General Grant. — Ein wohlhabender Privatmann in Neuenheim, der dort, d. h. am Abhang des Heiligenbergs, ein Grundstück besitzt, welches sich bis zum Philosophenwege hinaufzieht, wird daselbst eine Restauration errichten, welcher der Name „Philosophenruhe“ zu Theil werden soll. — Schon vor längerer Zeit war einmal von einer andern Persönlichkeit an einer weiter aufwärts gelegenen Stelle des Philosophenweges eine Wirtschaft, zunächst für Traubenlar, errichtet. Die Sache trug sich aber damals nicht aus. — Von den bei der Eisenbahn-Katastrophe am Pfingstfeiertage Verletzten befinden sich noch fünf in ärztlicher Behandlung. — Demnächst wird hier die Wahl zweier neuer Stadträte vorgenommen. Unter den hiesigen Vorgesetzten werden namentlich auch die zwei früheren Stadträte Mai und Mays genannt, wobei es freilich zweifelhaft ist, ob diese eine Wiederwahl annehmen. — Um die Mitte des Monats November wird hier zu Zwecken des Frauenvereins wieder ein Bazar stattfinden, wofür schon jetzt Ankündigungen erlassen sind. — Da sich die Beschäftigung mit dem, mit dem Frauenvereine in Verbindung stehenden Stellenvermittlungsbureau als ziemlich zeitraubend zeigt, so wird fortan für Anmeldungen sowohl von Herrschaften als von Diensthöfen eine kleine Gebühr erhoben werden, welche den Zwecken des Frauenvereins zu Gute kommt.

Aus dem Atelier des Herrn Veil hier ging neulich ein Glasgemälde, welches für das zweite Fenster der Schlosskirche zu Mainau vorgesehen ist, an seinen Bestimmungsort ab. Dasselbe ist ein Geschenk der Stadt Karlsruhe zur silbernen Hochzeit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs; es zeigt in prächtiger Farbenstimmung als Hauptpartie die lebensgroße Figur der Gemahlin des Markgrafen Hermann von Baden, Jrmgard, geb. Palzgräfin von Rhein, Enkelin des Herzogs Heinrich des Löwen, der Stifterin des Klosters Lichtental.

aus Baden, 7. Okt.

Mosbach. Dem zweiten Jahresberichte der Anstalt für schwach-sinnige Kinder dahier entnehmen wir, daß auf 1. Mai d. J. 25 Jöglinge in der Anstalt waren, nämlich 18 evangelische, 6 Katholiken und 1 Israelite. Die laufenden Einnahmen betrugen 10,671 M., darunter 6234 M. Pflanzgelder und gegen 3900 M. Gaben und Vermächtnisse. Veranschlagt wurden 10,947 M., wovon 1249 M. für Geräthschaften und Einrichtung. Nach dem ärztlichen Berichte kamen mehrfache Erkrankungen vor, da Scharlach und Diphtheritis in der Gegend herrschte, doch starb nur ein Kind. „Die sonstigen Gesundheitsverhältnisse der Pflanzlinge seien vorzügliche zu nennen und es sei nicht zu verkennen, daß weitaus die meisten kurze Zeit nach ihrer Aufnahme blühender und frischer aussehender und sich ihre ganze Körperhaltung bessert. Demgemäß werden sie auch geistig reger und lebendiger.“ Die Anstalt ist in der Lage, weitere Kinder aufzunehmen; sie ist auch darauf eingerichtet, Kinder aus besser situirten Familien aufzunehmen und gegen ein höheres Kostgeld ihnen die gewöhnliche bessere Verpflegung zu gewähren. Ferner wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, auch nicht bildungsfähige schwach-sinnige Kinder in Verpflegung zu nehmen, und soll die Trennung der bildungsfähigen von den nichtbildungsfähigen, soweit es die gegenwärtige Einrichtung gestattet, möglichst durchgeführt werden.

In Schönfeld, Amt Laubersheim, wurden am 5. ein Wohnhaus und 10 Scheunen durch Brand zerstört.

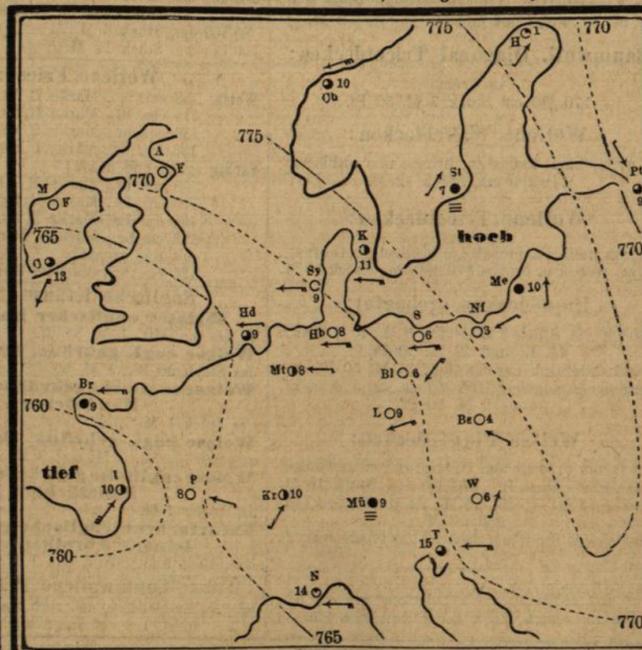
Bruchsal. Bei der gestrigen Versteigerung des Traubenerwaches auf dem Klosterberg wurden 705 M. erlöst. Den Ertrag schätzt man auf 20 Dhm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
6. Nachts 9 Uhr	752.8	+11.2	8.93	91	SW	bedeckt	—
7. Morgs. 7 Uhr	755.0	+ 8.6	7.89	95	SW	sehr bew.	—
„ Mittags 2 Uhr	754.8	+16.4	9.93	72	NE	„	—

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Okt., Morgs. 6.20 m, gefallen 5 cm.

Wetterkarte vom 7. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberfluth der Witterung. Unter der Wechselwirkung des Depressionsgebietes im Westen, welches sich wieder nordwärts ausbreitet, und des hohen Luftdruckes im Nordosten dauern über Centraluropa die vorwiegend östlichen Winde bei trockenem, wolkenlosem oder nebligem Wetter fort, jedoch ist die Windstärke allenthalben schwächer geworden. Ueber Centraluropa ist die Morgentemperatur wenig verändert, dagegen an der ostbaltischen Grenze, sowie über Oesterreich ist es erheblich kühler als vor 24 Stunden. (Deutsche Seewarte.)

Durlach. Das „D. B.“ berichtet vom Lande: Gegenwärtig sind die Landleute mit dem Ausmachen der Kartoffeln beschäftigt. Leider beschäftigen sich die schon längst gehaltenen Besäuerungen in trauriger Weise. Während in früheren Jahren eine Reihe gefüllter Säcke nach des Tages Arbeit auf den Kartoffelfeldern zu erblicken war, müssen die Landwirthe dieses Jahr froh sein, wenn sie einige Körbe voll zusammenbringen.

Offenburg. Heute beginnt der Herbst in den Gemeinden Ortenberg, Fessenbach, Kammerweier, sowie in den Feldreden von Zell-Weierbach, während das Herbstfest in den Bergreden des letztern Ortes auf den 16. Oktober festgesetzt ist. Auf Offenburg beginnt der Herbst am Montag den 9.

In Schonach bei Triberg wurde der seitherige Bürgermeister Alois Dold wieder gewählt. Derselbe bekleidet dieses Amt seit 1852, schon volle 30 Jahre.

Vom Markgräflerland berichtet die „Dr. Ztg.“ aus Ebringen: Beim Besuche der Reben am 4. d. M. wurde wieder größere Hoffnung regte. Wo immer man in die Reben hinkam, mußte man sich erstaunen, wie schön die Trauben sind. Bei dem vielen Regenwetter hat alles den Muth sinken lassen und die Weinbändler und Wirthe haben den alten Wein zusammengekauft und gemeint, es gebe einen sauren Neuen. Dagegen können wir jetzt schon mit Bestimmtheit sagen, daß wir einen recht guten Wein bekommen werden; die Trauben sind alle reif und so wird auch der Wein recht werden und der Absatz wird auch wieder seinen Weg finden. Der Preis wird sich wie letztes Jahr gestalten.

Mülheim. Die Kommission des Oberbadiischen Weinbauvereins für Prämierung von Rebenanlagen hat beim Gaufeste vor allen ein Ehrendiplom zuerkannt an Professor Dr. Adolf Blantenborn für seine wissenschaftlichen und praktischen Verdienste um den Rebbau. Die von Mitgliedern des Vereins gestifteten Pokale wurden zuerkannt für musterhafte Anlagen auf vorher ganz oder theilweise sterilem Boden an: J. Fr. Böllin von Niedereggenen, J. Fr. Koch von Oberweiler und Bürgermeister Kaltenbach von Laufen. — Das Ergebnis der hiesigen Sammlung für die bei Hugelstetten verunglückten unbemittelten Bewohner von Kolmar und Münster im Betrage von 713 Mark wurde dem Hilfskomitee in Freiburg mit der Bestimmung übersendet, solche hälftig in Kolmar und hälftig in Münster zu verwenden.

Vermischte Nachrichten.

Man geht jetzt in Frankreich damit um, schwimmende Telephonstationen anzulegen, und wurden deshalb in Havre Versuche gemacht, eine Telephonverbindung zwischen der Rebe und der inneren Stadt herzustellen, die sehr günstig ausgefallen sind. Man errichtete ein schwimmendes Gebäude in einiger Entfernung vom Lande, auf dem die öffentlichen Telephone Aufstellung fanden. Den Schiffen ist es auf diese Weise nun sehr bequem gemacht, direkt von der See aus den in der Stadt befindlichen Mittheilungen jeder Art zuzukommen zu lassen, resp. von letzteren solche zu empfangen. (Mittheilung des Patentbureau's von N. Lüders in Görlitz.)

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Okt. 16. Vorst. außer Ab. Carmen, Oper in 4 Aufzügen, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von G. Bizet. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 10. Okt. 108. Ab.-Vorst. Die Jungfrau von Orleans, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 9. Okt. 15. Vorst. außer Ab. Unsere Frauen, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Oktober 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Buschthaber 157 1/2
Preuss. Consols 101 1/2	Staatsbahn 297 1/2
4% Bayern i. R. 101 1/2	Galizier 272 1/2
4% Baden i. R. 101 1/2	Nordwestbahn 184 1/2
4% i. Sulb. 100 1/2	Lombarden
Deft. Papierrente (Mai-Vorb.) 65 1/2	Prioritäten.
Defterr. Goldrente 82 1/2	Lomb. Prior. 101 1/2
Silberrent. 66 1/2	„ (alte) 57.05
4% Ungar. Goldr. 75	„ D. F. St. B. 77 1/2
Russ. Oblig. 1877 87 1/2	Poste Wechsel und Sorten.
Orientanleihe	Deft. Post 1880 121 1/2
II. Em. 56 1/2	Wechsel a. Amst. 168.25
Banken.	„ „ Lond. 20.44
Kreditaktien 269 1/2	„ „ Paris 80.82
Wien. Bankverein 101	„ „ Wien 171.20
Deut. Effekt. u. W. 133 1/2	Napoleonsh'or 16.21
Bant 133 1/2	Reichsbank
Darmstädter Bank 158 1/2	Kreditaktien 269 1/2
Meining. Kredit. 91 1/2	Staatsbahn 297 1/2
Basler Bankver. 151 1/2	Lombarden 128 1/2
Disconto-Comm. 208 1/2	Tendenz: ruhig.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 540	Kreditaktien 314.60
„ Staatsbahn 597	Marknoten 58.30
Lombarden 248	Tendenz: —
Disco.-Comm. 208.	Paris.
Laurahütte 134.70	5% Anleihe —
Dortmunder 105.	Staatsbahn —
Rechte Detrufer —	Italiener —
Tendenz: —	Tendenz: —

Verantwortlicher Redakteur:

J. S.: Heinr. Knittel in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 7. Okt. Karl Klumpp von Lauf, Lokomotivbeige hier, mit Leopoldine Ritter von Ruffbach.

Todesfälle. 6. Okt. Anna, 1 J. 10 M. 6 T., v. Nachwächter Rau. — 7. Okt. Karoline, Ehefrau des Friseurs Lindenseller, 26 J. — Marie, Ehefrau des Dieners Schneider, 41 J.

Verheirathungen. 5. Okt. Karoline Rebe, geb. Siegl, 79 J. — Bühl, 4. Okt. Karl Schmitt, Altmar. — 5. Okt. Louis Laumont, Wertmüller, 68 J. — Seidelberg, 6. Okt. Ph. Gamber III., Holzhändler, 41 J.

Verkaufshäuser:
15. BREITE-STR. 14.
und
28. BRÜDER-STR. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinen-Waaren, Gardinen-Stoffe, Gekrumpfte Wollene Flanelle, Damentuche, In- und Ausländische Schlaf- und Reisedecken.

Verzeichniss und Preisliste der jetzt ausgelegten neuen Collection

Weisser Baumwollen-Waaren des Elsass.

Glatte Gewebe.

Elsasser Madapolams:
85 cm br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf. und 75 Pf.

Madapolams Renforcés:
85 cm br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 85 Pf., 95 Pf. und 1 M. 10 Pf.

Für Vorhänge, Rouleaux und Bettbezüge:
100/105 cm br., Mtr. 65 Pf. und 1 M.
116/118 cm br., Mtr. 60 Pf. und 70 Pf.
128/130 cm br., Mtr. 65 Pf., 80 Pf. und 1 M. 35 Pf.
138/140 cm br., Mtr. 90 Pf.
164/166 cm br., Mtr. 1 M. 10 Pf.

Elsasser Cretonnes:
82/84 cm br., Mtr. 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.

Für Vorhänge, Rouleaux und Bettbezüge:
100/105 cm br., Mtr. 75 Pf.
130/132 cm br., Mtr. 1 M. 5 Pf.
166/168 cm br., Mtr. 1 M. 35 Pf.

Elsasser Batiste Shirts:
85 cm br., Mtr. 60 Pf., 75 Pf. und 90 Pf.

Elsasser Shirts:
82/84 cm br., Mtr. 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf. und 70 Pf.

Für Vorhänge, Rouleaux und Bettbezüge:
100/105 cm br., Mtr. 80 Pf.
116/118 cm br., Mtr. 95 Pf.
130/132 cm br., Mtr. 1 M. 5 Pf.

Elsasser Körper (Croisé):
82/84 cm breit, Meter 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 85 Pf. und 1 M. 5 Pf.
138/140 cm br., Mtr. 1 M. 30 Pf.
80 cm br., Croisé fort, Mtr. 85 Pf. u. 1 M. 5.
90 cm br., ungebleicht Körper, Mtr. 75 Pf.

Elsasser Triplure
(baumwollenes Zwischenfutter),
80/82 cm breit, Mtr. 65 Pf.

Elsasser Hemdentuch:
82/84 cm br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf. und 60 Pf.

Elsasser Haustuch:
82 cm br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.
90 cm br. Nessel (ungebleicht), Mtr. 30 Pf. und 45 Pf.
115 cm br., Mtr. 35 Pf.
130 cm br., Mtr. 40 Pf.

Für Bettwäsche, Bezüge und Laken:
100 cm br., Mtr. 80 Pf.
130 cm br., Mtr. 1 M. 5 Pf.
163 cm br., Mtr. 1 M. 60 und 1 M. 70 Pf.
167 cm br., Mtr. 1 M. 80 Pf.

Elsasser Dowlas:
82 cm br., Mtr. 60 Pf., 65 Pf. und 75 Pf.

Für Bettwäsche, Bezüge und Laken:
130 cm br., Mtr. 1 M. 5 Pf.
167 cm br., Mtr. 1 M. 60 Pf.

Elsasser Muster-Gewebe.

Pekin Satiné, 80 cm br., Mtr. 75 und 95 Pf.
Pekin Satiné, 85 cm br., Mtr. 85 Pf.
Basin, 80 cm br., Mtr. 65, 75 und 90 Pf.
Piqué Façonné, 80 cm br., Mtr. 85 Pf.
Piqué Satiné, 83 cm br., Mtr. 1 M.
Piqué Travers, 80 cm br., Mtr. 90 Pf. und 1 M. 10 Pf.

Piqué Sublime, 80 cm br., Mtr. 1 M. 80.
Satin Blanc, 80 cm br., Mtr. 1 M. 5 Pf.
Satin Damassé, mit durchbrochenen Streifen,
72-76 cm br., Mtr. 75 Pf., 1 M. u. 1 M. 20.
Tsiganes, 76 cm br., Mtr. 1 M. 20.
Satin Façonné, 80 cm br., Mtr. 1 M. 15.
Satin Façonné, 73 cm br., Mtr. 1 M. 30.
Satin Fleurette, 72 cm br., Mtr. 1 M. 35.
Satin Bayadère, 80 cm br., Mtr. 1 M. 15.
Satin Riche, 80 cm br., Mtr. 1 M. 35 Pf.

Stores, zu Vorhängen und Bezügen, 85 cm br.,
Mtr. 95 Pf.; 100 cm br. Mtr. 1 M. 15 Pf.;
115 cm br. Mtr. 1 M. 25 Pf.; 130 cm br.
Mtr. 1 M. 40 Pf.

Elsasser Damast und Jacquard zu Bettbezügen:
85 cm br. Damast, Mtr. 1 M.
130 cm br. Damast, Mtr. 1 M. 65 Pf.
85 cm br. Satin Jacquard, Mtr. 1 M. 20.
130 cm br. Satin Jacquard, Mtr. 1 M. 80.

Elsasser Gerauhte Stoffe.

Piqué façonné gratté, 77 cm br., Mtr. 85 Pf.
Triot fort molleton, 80 cm br., Mtr. 1 M. 10.
Serge fin molleton, 80 cm br., 1 M.
Reps molleton, 80 cm br., 1 M. 10 Pf.
Basin molleton, 80 cm br., Mtr. 1 M. 35 Pf.
Croisé finette, 82/84 cm br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Serge fort molleton, 80 cm br., Mtr. 1 M. 50.
Piqué molleton, 76-78 cm br., Mtr. 1 M. 35 und 1 M. 65 Pf.

Parchende und Schwanboy.
Geblichte Parchende: 78-80 cm br., Meter
80 u. 90 Pf., 80-82 cm br. Mtr. 90 Pf. und
1 M. 10 Pf.

Cord-Parchend, 80 cm br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Schwanboy Geblicht (zweiseitig gerauht):
82-84 cm br., Mtr. 1 M. 65 und 1 M. 90.
Schwanboy Geblicht (einseitig gerauht):
85 cm br., Mtr. 1 M. 60.
Schwanboy Ungebleicht: 80 cm br., Mtr. 1 M. 35.
Felner Körper-Parchend, 70 cm br., in braun,
Mtr. 65 Pf., in blau Mtr. 70 Pf., in rosa und
roth Mtr. 75 Pf.

Blauer Körper-Parchend: 70-72 cm br., Meter
85 und 90 Pf.

Rosa Körper-Parchend: 70-72 cm br., Meter
90 Pf. und 1 M.

Blau gestreift Tricot-Parchend: 70-72 cm br.,
Mtr. 90 Pf.

Rosa gestreift Tricot-Parchend: 70-72 cm br.,
Mtr. 95 Pf.

Ungebleichte Parchende, 70 und 80 cm breit,
Mtr. 55, 70, 75 und 80 Pf.

Geblicht gefärbte graue Parchende: 65 und
70 cm br., Mtr. 60, 65 und 65 Pf.

Zwirn-Tricot, 80 cm br., Mtr. 1 M., 76 cm br.
Mtr. 1 M. 25 Pf.

Baumwollen-Flanel, gestreift, 75 cm br., 55 Pf.
Zephyr-Flanel, 70 cm br., in weiss Mtr. 55 Pf.,
in mode, grau und hellblau Mtr. 65 Pf., und
in purpur Mtr. 70 Pf.

Bei Abnahme eines Stückes tritt der Fabrikpreis ein.

Zur gründlichen Prüfung der Gewebe liegen von obigen Weissen Baumwollen-Waaren des Elsass gewaschene Proben auf.

In dieser Abtheilung sind ausserdem folgende Artikel ausgelegt:

Weisse Mull (Crêpe lisse):
100/105 cm br., in zierlich gefalteten Coupons
von 10 Mtr.
Stück 5 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf.,
9 M. 50 Pf. und 10 M. 50 Pf.

Indischer Mull in Weiss und Crème:
100 cm br., Mtr. 1 M. 15 Pf.: im Stück von
10 Mtr. in sauber ausgestatteten Cartons
1 M.

Farbige Crêpe lisse (Organdi):
„alle Farben giftfrei“
in zierlich gefalteten Coupons von
10 Meter.
Stück 6 M. 50 Pf., bei Abnahme von 2 Stück
6 M.

Tarlatans:
150/155 cm br., in zierlich gefalteten Coupons
von 10 Meter.
weiss per Stück 5 M. 50 Pf. u. 7 M.
bei Abnahme von 2 Stück 5 M. u. 6 M. 50 Pf.
farbig, in allen Farben giftfrei, per Stück
6 M.,
bei Abnahme von 2 Stück 5 M. 50 Pf.

Farbige Batiste:
„alle Farben giftfrei“
80 cm br., das Meter 50 Pf.

Weisse Batiste d'Ecosse:
120 cm br., Mtr. 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M. 50,
und 1 M. 75 Pf.
im Stück von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten
Cartons
95 Pf., 1 M. 10 Pf., 1 M. 45 Pf., 1 M. 70 Pf.
per Meter.

Weisse Batiste-Nanzouk:
100 cm br., Mtr. 1 M. 10 Pf., 1 M. 20 Pf.,
1 M. 35 Pf. und 1 M. 75 Pf.
das Stück von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten
Cartons
10 M., 11 M., 12 M. 50 Pf. und 16 M. 50 Pf.

Indischer Nanzouk in Weiss u. Crème:
100 cm br., Mtr. 1 M. 50 Pf., das Stück von
10 Meter in sauber ausgestatteten Cartons
13 M. 50 Pf.

Bettdecken:
Baumwoll. Waffeldecken:
glatt, weiss, 170/230 cm, Stück 3 M. 50, 4 M. u.
4 M. 50 Pf.
naturelfarben, 170/230 cm 4 M.
blauweiss 170/230 cm 4 M. 25 Pf. und türkisch
roth 170/230 cm 4 M. 50 Pf.
acht türkisch roth 195/230 cm (zweibettig) 8 M.
50 Pf., für Kinderbetten in glatt weiss 110/170
cm 2 M.

Baumwoll. Tricotdecken:
glatt weiss 165/225 cm, Stück 7 M.
170/230 cm 5 M. 50 Pf.; dergl. mit farbiger Bor-
düre 6 M. 190/225 cm (zweibettig) 8 M.
für Kinderbetten: 110/170 cm glatt weiss 2 M.
50 Pf. weiss mit farbiger Bordüre 3 M.

Baumwoll. Diagonal Tricotdecken:
in Crème
170/230 cm Stück 7 M. 50 Pf.

Wollene Waffeldecken:
in grün, blau, hochroth, bronze und rothbraun,
170/230 cm, Stück 12 M.

Wollene Tricotdecken:
in grün, hellblau, dunkelblau, hochroth, rothbraun,
olive, reseda u. bronze 170/230 cm, Stück 15 M.

Piquédecken (gebogte):
160/230 cm, Stück 8 M. 50 Pf., 9 M., 10 M. 50 Pf.
12 M. und 13 M. 50 Pf.
190/230 cm (zweibettig), 16 M. 50 Pf.
dergleichen ungebogte 160/230 cm, St. 6 M. 50 Pf.
und 10 M. 50 Pf.

Weisse Piqué-Decken:
mit farbig broschirtem Untergrund, in stylvollen,
klassischen Mustern, 170/230 cm, Stück 10 M.
50 Pf., 12 M., 15 M., 18 M., 22 M. 50 Pf., 27 M.
und 30 M.
dergleichen für Kinderbetten, 120/170 cm 5 M. 50.

Für alle aufgeführten Bettdecken tritt bei Ab-
nahme von 6 Stück der Fabrikpreis ein.

Wollene Schlafdecken:
glatt weiss mit rother Streifen-
Bordüre:
150/205 cm. Stück 9 M., 10 M., 12 M., 15 M. und
16 M. 50 Pf.
190/220 cm. Stück 18 M., 20 M. und 22 M. 50 Pf.
220/270 cm. Stück 25 M., 30 M. und 35 M.

glatt weiss mit farbiger Jacquard-
Bordüre:
150/205 cm. Stück 15 M.
hochroth mit schwarzer Streifen-
Bordüre:
150/205 cm. Stück 11 M., 12 M., 15 M., 18 M. u. 20 M.
190/220 cm. Stück 25 M.
farbig gemusterte in vielen neuen
Designs:
150/205 cm, starkwollig, St. 7 M. 50, 9 M. u. 10 M.
150/205 cm. Stück 20 M. und 25 M.
165/220 cm. Stück 30 M.
dergleichen für Kinder:
80/100 cm. Stück 6 M.
100/125 cm. Stück 10 M.

Wollene Friese:
Weiss: 58 cm br., Marke II Mtr. 1 M. 50 Pf.
115 cm br., Marke II Mtr. 3 M.
133 cm br., Marke II Mtr. 3 M. 50 Pf.
133 cm br., Marke I Mtr. 4 M.

Farbig (grün und braun):
58 cm br., Marke II Mtr. 1 M. 75 Pf.
115 cm br., Marke II Mtr. 3 M. 25 Pf.
133 cm br., Marke II Mtr. 3 M. 75 Pf.
133 cm br., Marke I Mtr. 4 M. 25 Pf.
(cuir und grenat):
133 cm br., Marke I Mtr. 4 M. 75 Pf.

Englische Kränzelstoffe:
Weisser englischer Badestoff:
76 cm br. Mtr. 1 M. 35 Pf.
Weisse engl. gekräus. Handtücher:
das Stück 90 Pf., 1 M. 50 Pf. und 2 M.
Weisse englische gekräuselte leinene
Handtücher:
das Stück 1 M. 75 Pf.
Weisse engl. gekräus. Badetücher:
das Stück 3 M., 5 M. und 9 M.
Weisse englische gekräuselte leinene
Badetücher:
das Stück 4 M.
Naturfarbene englische gekräuselte
leinene Abreibtücher:
das Stück 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.

Weisse baumwollene Plättdecken:
mit rother Bordüre und roth besäumt 100 cm.
breit, 150 cm lang, Stück 3 M.

Klare Futterstoffe:
Weisse und farbige Futter-Musseline
in zierlich gefalteten Coupons von 10 Mtr.
Musseline, weiss, grau und schwarz, harte Appre-
tur, 116 cm br., pr. Stück 2 M. 50 Pf. Bei Ab-
nahme von 3 Stück 2 M. 30 Pf.
Musseline, milde Appretur, 100 cm br., in weiss,
grau u. schwarz, per St. 3 M. Bei Abnahme
von 3 Stück 2 M. 90 Pf.

Musseline (Schleppgaze) in weiss, grau u. schwarz
98/100 cm br., pr. 2 Mtr. 75 Pf., im Stück von
ca. 20 Mtr. 35 Pf. pr. Mtr.
Doppel-Musseline, weiche Appretur, 100 cm br.,
in schwarz, Mtr. 40 Pf.; im Stück von 20 Mtr.
35 Pf. per Mtr.

Dichte Elsasser Futterstoffe:
zu Leibchen und Aermelfutter,
sämmtlich milde appretirt.
Leibchenkörper, weiss, 82/84 cm br. Mtr. 60 Pf.
Satin weiss, 100 cm br., Mtr. 75 Pf. u. Mtr. 85 Pf.
Satin hellgrau u. Crème, 100 cm br., Mtr. 85 Pf.
Satin braun u. olive, 100 cm br., Mtr. 90 Pf.
Leibchenkörper grau, 80 cm br., Mtr. 65 Pf.
Futterkörper, 80 cm br., in grau, bronze, braun,
crème und schwarz, Mtr. 55 Pf.
Aermelkörper, 80 cm br., Mtr. 50 Pf.
Percalle für Aermelfutter, in weiss, grau, bronze,
braun, crème und gelb, Mtr. 45 Pf.; in blau,
rosa, dunkelbraun und schwarz Mtr. 60 Pf.;
in rothbraun, roth, dunkelblau u. olive Mtr. 55 Pf.
Weiss Serge, 100 cm br., Mtr. 95 Pf. u. 1 M.
Pocketings (Taschenfutter), 80 cm br., mode u.
reseda Mtr. 75 Pf.
Grau melirt Nessel (Nova), 60 cm br., Mtr. 35 Pf.

Türkischrothe Percalle, 80 cm br., Mtr. 55 Pf.
und 60 Pf.
Türkischrothe Percalle, 125 cm br., Mtr. 1 M. 5.
Türkischrothe Körper, 80 cm br., Mtr. 80 Pf.
Türkischrother Damast, 80 cm br., Mtr. 1 M. 10.
Damast in Blau, Grenat u. Grün, 80 cm br., Mtr.
1 M. 10 Pf.

Gesäumte Staubtücher:
mit farb. Bordüre, 50 cm im Geviert, Dtz. 1 M. 80;
weiss und mode karriert mit rothblauer Bordüre,
46 cm im Geviert, Dtz. 2 M. 50 Pf.

Croisé Staubtücher:
weiss, Bordüre roth benäht, 65 cm im Geviert,
Dtz. 6 M. 50 Pf.

Gesäumte Schenertücher:
60 cm im Geviert,
per Pack von 5 Stück 1 M. 50 Pf.
per Pack von 4 Stück — extra Qualität 1 M. 50.

Von meinem in Plauen im sächsischen Voigtlande gegründeten Haus für Einkauf und Veredelung werden dem Lager täglich zugeführt die neuesten und reellsten Sächs. Zwirn-, Englischen Tüll- und Gestickten Schweizer Gardinen-Fabrikate in Weiss und Crème.

Sämmtliche
Preise
verstehen sich für das
Meter.

**Fortlaufend Eingang von Neuheiten für
Herbst und Winter.**

Sämmtliche
Preise
verstehen sich für das
Meter.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)